

Ödipuskomplex

Die Bezeichnung „**Ödipuskomplex**“ nimmt Bezug auf die Figur des Ödipus aus der griechischen Mythologie. Ödipus hat, ohne es zu wissen, seinen Vater getötet. Später heiratet er seine eigene Mutter und bekommt mit ihr vier Kinder. Als die beiden schließlich die Wahrheit herausfinden, erhängt sich die Mutter. Ödipus blendet sich selbst und geht ins Exil.



Der „**Ödipuskomplex**“ ist ein Begriff aus der Psychologie. Das ödipale Begehren tritt nach *Freud* zum ersten Mal im dritten bis fünften Lebensjahr auf, in der von ihm so genannten „phallischen“ oder „ödipalen“ Phase. Unbewusst richten sich die sexuellen Wünsche des Kindes auf den Elternteil des anderen Geschlechts und gleichzeitig empfindet es Eifersucht gegenüber dem gleichgeschlechtlichen Elternteil, den es als Rivalen betrachtet.

Andere Psychoanalytiker zu *Freuds* Zeiten nannten den beim Mädchen ähnlich gelagerten Komplex „Elektrakomplex“. Der günstige Ausgang des ödipalen Konflikts besteht darin, dass das Kind auf den Inzestwunsch verzichtet. So wird allmählich aus dem Feind ein Vorbild, dem das Kind nachzueifern versucht.

Quellen:

Meyer, Enzyklopädisches Lexikon der deutschen Sprache.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Ödipuskonflikt> (20.3.2011)

Bildnachweis:

http://www.google.at/imgres?imgurl=http://www.viennatouristguide.at/Quiz/Mythologie/Mix/01_04oe+dipus.jpg&imgrefurl=http://www.viennatouristguide.at/Quiz/Mythologie/Mix/quizmyth01.htm&usq
(20.3.2011)

Für den Inhalt und das Layout dieser Worterklärung verantwortlich: Victoria Preiser-Kapeller (7A)

Ergänzende oder neuere wissenschaftliche Erkenntnisse zu diesem Begriff werden gerne in der Bibliothek entgegengenommen.